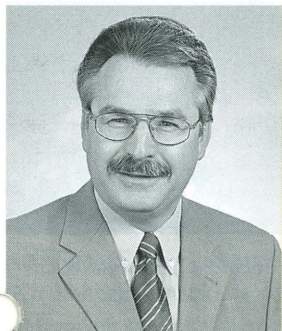




Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Liebe Leserin, lieber Leser

Langsam werden die Tage wieder länger und die Abende heller. Da und dort beginnt zaghaft ein Vogel sein Morgenlied anzustimmen und dies trotz des hartnäckigen Winters, der dieses Jahr kaum aufgeben wollte. Dennoch – der Frühling steht vor der Tür! Die Natur wirkt wieder frisch und erwacht zu neuem Leben. Das winterliche Grau weicht neuen Farben, und langsam aber sicher zieht wieder Wärme ins Land. Man fühlt Aufbruchstimmung!

Aufzubrechen gilt es auch für all' die vielen Mitglieder der verschiedenen Behörden. Die alte Amtsdauer geht zu Ende, und die neue wartet darauf, engagiert und zielstrebig angegangen zu werden. Ich möchte daher allen Hombrechtikerinnen und Hombrechtikern, die sich für die kommenden vier Jahre für ein behördliches Amt zur Verfügung gestellt haben, für ihr Engagement danken. Vor allem den frisch Gewählten unter ihnen wünsche ich viele positive Erlebnisse und eine gute Einarbeitungszeit in die neuen Aufgaben. Den scheidenden Behördenmitgliedern danke ich im Namen der ganzen Bevölkerung für die vielen engagierten, zeitintensiven und anspruchsvollen Arbeiten, die im Dienste der Hombrechtiker Allgemeinheit geleistet worden sind. Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, danke ich für das Vertrauen, das Sie den Neu- und Wiedergewählten entgegenbringen. Wir freuen uns auf die bevorstehenden Arbeiten und werden uns für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen!

Max Baur, Gemeindepräsident

Blickpunkt



Mitglieder der Interkulturellen Frauengruppe.

(Foto: S. Däuber)

Leben zwischen den Welten

Christine Barraud Wiener, Interkulturelle Frauengruppe Hombrechtikon

Letztes Jahr entstand innerhalb der Interkulturellen Frauengruppe Hombrechtikon die Idee, im Rahmen einer Ausstellung anderen einen Blick auf ferne, teilweise fremd gewordene Heimatländer zu ermöglichen. Sie traf mit einem alten Projekt von Pro Hombrechtikon zusammen, das zum Ziel hatte, die Vielfalt der Kulturen im Dorf darzustellen.

Die mit Unterstützung von Pro Hombrechtikon zustande gekommene Ausstellung «Leben zwischen den Welten – Von Fernweh und von Heimweh» knüpft an jene im Jahr 1989 an, als es um das «Dableiben oder Davonlaufen 1689» aus der hiesigen, damals krisengeschüttelten Region ging.

Alte Wandergeschichten...

Die Schweiz ist ein Land von Einwanderern – die Schweiz ist ein Land von Auswanderern. Unsere Geschichte – die Geschichte überhaupt! – ist die Geschichte von Wanderungsbewegungen.

Einwanderung und Auswanderung haben auch Hombrechtikon geprägt, fast seit den

Anfängen. Schon das Anhängsel «- ikon» im Namen der Gemeinde, das auch Nachbargemeinden tragen, ist ein Zeuge für eine Niederlassung der Alemannen, die im 6. Jahrhundert vom Norden her in die Nordschweiz einwanderten. Vor der Reformation verliessen zahlreiche junge Männer die Region, um in fremde Kriegsdienste zu ziehen. Das Verbot des Reislaufs in der Reformation wird diese Form der Auswanderung nur vorübergehend stoppen, schien sie doch für viele die einzige Möglichkeit, einem Leben in Armut zuhause zu entkommen. Während der Glaubenskämpfe in Italien und in Frankreich im 16. und 17. Jahrhundert liessen sich im Raum der heutigen Schweiz und

auch in unserer Region Religionsflüchtlinge nieder. Im ausgehenden 17. Jahrhundert – die frühere Ausstellung von Pro Hombrechtikon über «Dableiben oder Davonlaufen 1689» hat das dargestellt – zwangen Hungersnot und Seuchen viele Menschen in die Emigration nach Deutschland. Zu den grossen Auswanderungswellen nach Amerika und Kanada im 19. und 20. Jahrhundert kennt manch einer aus der Region ein Beispiel aus der eigenen Familie.

... und neue Wandergeschichten

Kamen nach dem Zweiten Weltkrieg Menschen aus den kriegsversehrten Nachbarländern zu uns, waren es in den 50er Jahren vor allem Arbeitsmigranten aus Italien, später aus Spanien, Portugal und dem ehemaligen Jugoslawien. Seit den 90er Jahren führten die politischen Konflikte und das Entstehen von Fundamentalismen auf dem Balkan und in der Dritten Welt zu einem Anstieg von Migranten, die bei uns um Asyl ersuchten. Heute gibt das Telefonbuch von Hombrechtikon das ganze Spektrum der älteren und der neueren Zuwanderungsbewegungen wider.

Heimat in der Fremde – Fremde in der Heimat

Obschon die Zugewanderten zum Teil schon viele Jahre in Hombrechtikon leben; die alte Heimat gibt es immer noch. Die rasante Entwicklung, die viele Herkunftsländer derzeit durchmachen, entfremdet sie ihnen aber, zumindest teilweise. Ein Prozess, den die heute 60-jährigen SchweizerInnen seit ihrer Kindheit erlebten und noch erleben, braust seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert über die meisten Herkunftsländer hin. Wir erinnern uns an die er-



Düfte und Farben der Heimat.

(Foto: C. Barraud Wiener)

sten Autobahnen, die ersten grossen Wohnblöcke, wir sehen den andauernden Verlust von Kulturland und die stetige Zunahme des Verkehrs. Wir erleben aber auch die Rückkehr verloren geglaubter Tier- und Pflanzenarten. Vertraute Orte werden zu wuchernden Grossstädten, die sich in Kindheitslandschaften hineinfressen, ganze Dörfer aufschlucken, alte Viertel von sich schüteln und es den Heimkehrenden erschweren, vertraute Plätze wieder zu erkennen. Sie werden ein Stück weit zu Fremden in der Heimat, gäbe es dort nicht die Familie, die Freunde, in deren Kreis Gespräche, ohne den Filter der Übersetzung, ohne den Umweg über Erklärungen, möglich sind, und wo auch die alten Plätze wieder lebendig werden können.

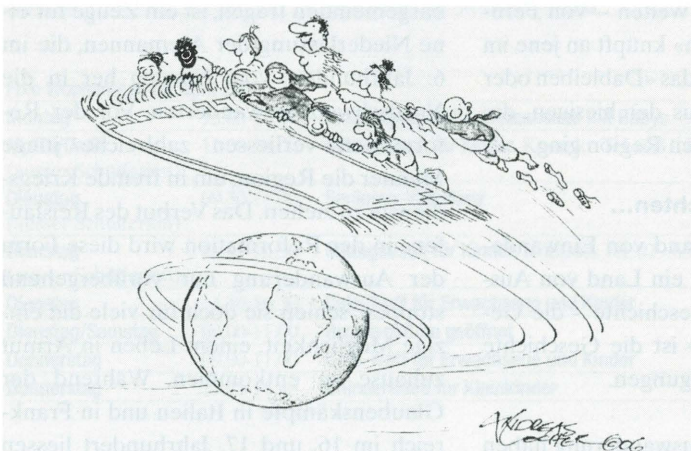
«Mein Körper ist schon hier, meine Seele ist noch dort»

Was S. nach ihrem letzten Besuch in der alten Heimat sagte, kennen viele: das Gefühl, zwischen zwei Welten zu leben. Etwas fehlt immer – Menschen, Farben, Düfte, Gewohnheiten. Etwas bleibt immer: das tausendfach in Gedichten und Romanen beschriebene, in Liedern besungene Heimweh. Oder das Fernweh, je nach Optik eben. Die

Gründe, die Heimat zu verlassen, sind vielfältig: Das politische Geschehen in einem Land, die ökonomische Lage einer Region, die familiäre Situation. Aber auch: die Neugier auf Unbekanntes, das Abenteuer und im allerbesten Fall: die Liebe. Diese persönlichen Geschichten kommen in der Ausstellung im Stricklerhuus nicht vor. Wer die Auswahl der ausgestellten Objekte aus Algerien, dem Iran, Pakistan, Peru, Serbien-Montenegro und der Türkei als Blicke auf eine Heimat in der Ferne versteht, wird ihnen dennoch auf die Spur kommen.

Die Ausstellung im Dorfmuseum «Stricklerhuus» im Langenried dauert vom 6. Mai (Vernissage) und 7. Mai 2006 bis zum 1. April 2007 (Finissage) und ist jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Einzelne Länder bieten an «Schwerpunkttagen» kulinarische Köstlichkeiten und musikalische Darbietungen an (7. Mai: Peru, 4. Juni: Iran, 2. Juli: Pakistan, 3. September: Kosovo). Ein Rahmenprogramm begleitet die Ausstellung. Es reicht von Kursabenden «Persisch Kochen» (22./29. Mai) und «Pakistanisch Kochen» (12./19. Juni) im Rahmen der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule zu «Färb- und Maltechnik mit Henna» (4. Februar 2007). Geplant sind ausserdem ein Kochkurs «Schweizerküche», ein interreligiöser Gottesdienst (24. September) und je ein italienisch und ein schweizerisch «eingefärbter» Tag. Die Daten sind auch dem jeweiligen Veranstaltungskalender in der Ährenpost zu entnehmen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Cartoon zur Ausstellung.

(Grafik: Andreas Locher)

Lesen im Club

Walter Bruderer, Schulpräsident, und Gitti Mahn

Die Beherrschung der deutschen Sprache ist ein zentrales Anliegen unserer Schule. Von speziellen Therapieformen zur Unterstützung des korrekten Spracherwerbes wurde schon berichtet. Hier erfahren Sie mehr über eine besondere Lektion an den 3. Klassen zur Förderung des Leseverständnisses.

Dienstagmorgen, 9.00 Uhr. Elf Kinder sitzen aufmerksam und erwartungsvoll in ihren Bänken. Sie erhalten Arbeitsblätter und vertiefen sich sofort still in ihre Texte. Doch bald wird es lebendig: jedes Kind flüstert den Satz, den es gelesen hat, mehrmals. Dann wird er lauter ausgesprochen. «Kleine Kinder können keine kleinen Kirschkerne knacken», hört man da, oder «Heinrich schleicht dem Scheich heimlich hinterher zum Teich. Doch die Wachen schlagen Krach! In diesen Sachen ist wirklich nicht lachen.» Wann wird das «ch» vorne im Gaumen gesprochen, wann hinten im Rachen? Die Kniffe der deutschen Aussprache stehen zu Beginn jeder Leseclub-Lektion im Mittelpunkt.



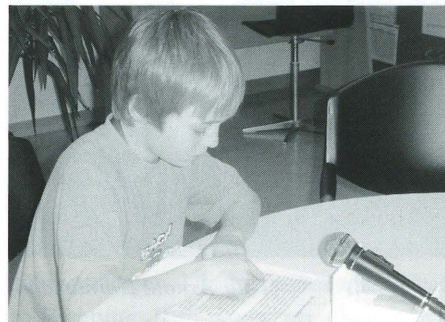
(Foto: S. Mahn)

Leseclub?

Seit dem Schuljahr 2003/04 gelten für die Unterstufe der Schule Hombrechtikon Blockzeiten. Dies bedeutet, dass alle Unterstufenschülerinnen und -schüler morgens drei Lektionen Unterricht haben. Zusätzlich wird vormittags (von 8 bis 9 Uhr oder von 11 bis 12 Uhr) ein Betreuungsdienst angeboten.

Doch auch wenn die Kinder mehr Zeit in der Schule verbringen, muss der Unterricht zeitweise in Halbklassen stattfinden können. So wurden zusätzliche Fächer in den Stundenplan aufgenommen: in der

ersten und zweiten Klasse sind dies die Musikalische Grundschule und die Rhythmik, und in der dritten Klasse – ja eben, der Leseclub.



(Foto: S. Mahn)

Pisa-Studie

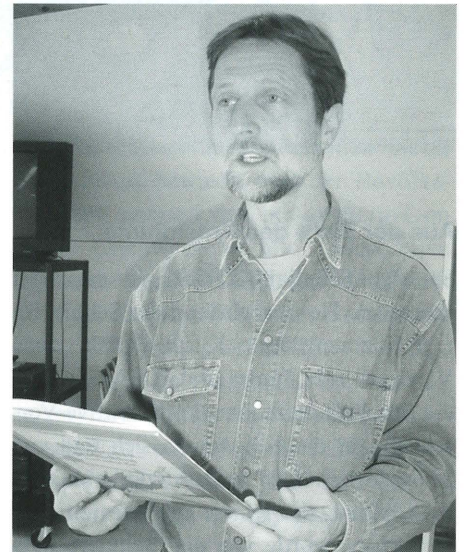
Die Idee dazu entstand zu einem Zeitpunkt, als wieder einmal eine Pisa-Studie aktuell war. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse drängte sich eine Förderung im Lesen auf, vor allem was das Leseverständnis der Kinder betraf. Sigi Mahn, lange Zeit Mehrklassenlehrer in Feldbach, hatte gerade seine Stelle gekündigt und begonnen, als Fachlehrer in Hombrechtikon zu unterrichten. Er erhielt von der Schulpflege den Auftrag, ein Konzept zur Leseförderung der Drittklässler zu entwickeln. Dieses Konzept sieht nun Folgendes vor:

- alle Drittklässler erhalten die gleiche zusätzliche Leseförderung. Der Unterricht wird in Halbklassen erteilt, eine Lektion pro Woche.
- Ziel ist die Verbesserung der Lesekompetenz.
- Dieses Ziel kann vor allem dann erreicht werden, wenn die Freude am Lesen und an der deutschen Sprache im Allgemeinen geweckt, erhalten und wenn immer möglich gesteigert werden kann.
- Im Mittelpunkt des Unterrichts steht das Leseverständnis.

Leseverständnis

Zu Beginn jeder Lektion steht, wie schon beschrieben, die Aussprache. Geübt wird in jeder Stunde, allein, zu zweit oder in

Gruppen. Hauptteil der Lektion ist das Leseverständnis. Hierzu werden kleine Geschichten gelesen und Fragen dazu beantwortet, Lesememories zu zweit gespielt, die altbekannten SJW-Hefte gelesen und davon erzählt, Bücher oder auch einmal Comics aus der Bibliothek gelesen und einander vorgestellt. Hinzu kommen Logical's, das sind spezielle Leseübungen, die detailgenaues Lesen, Leseverständnis und logisches Denken fördern. Besonders beliebt bei den Kindern sind Lesespuren, eine Art Schnitzeljagd, bei der nur derjenige weiterkommt, der genau gelesen hat. Und natürlich werden auch heute noch Sätze zu einer Geschichte geordnet und es wird aufs Tonband gelesen.



(Foto: G. Mahn)

Höhepunkt

Der Höhepunkt der Lektion kommt jeweils am Schluss. Nachdem die Kinder meist 40 Minuten intensiv gelesen haben, freuen sie sich auf die 3-Minuten-Geschichte. In schönstem Bühnendeutsch gibt Sigi Mahn den Kindern jeweils eine neue Geschichte mit in die Woche. Hier wird der Löwe der Geschichte zum Löwen im Klassenzimmer – die Stimmgewalt des Lehrers und die Phantasie der Kinder ergänzen sich, lassen die Figuren der Geschichte lebendig werden und für wenige Minuten wird das Schulzimmer zur Theaterbühne. Die Stunde endet darum häufig mit Applaus und so manches Kind würde Herrn Mahn am liebsten jeden Abend zu einer Gute-Nacht-Geschichte zu sich nach Hause einladen.

Lesen macht Freude. Und wenn man es kann, das Vorlesen auch.

SchülerInnenparlament (SIP) der Oberstufe

Einige aktive Jugendliche berichten von ihren ersten Parlamentserfahrungen. Mitsprache ist eine anstrengende Angelegenheit.



(Foto: Arnold Hörnlmann)

Aus der Sicht des Präsidiums

Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es an der Oberstufe Hombrechtikon ein SchülerInnenparlament. Jede Klasse wählte zwei Vertreter (ein Junge und ein Mädchen), die die Aufgabe haben, konstruktive Vorschläge für die Schule von sich und von ihren Mitschülern umzusetzen wie auch die Meinung der Klasse zu vertreten. Luigi Perforvi wurde von den Schülern zum SIP-Präsidenten gewählt und Janine Otter zur Vizepräsidentin. Die beiden haben nun ein Jahr lang die Aufgabe, die verschiedenen Ideen zu sammeln und die monatlichen Sitzungen vorzubereiten und zu leiten. Trotz vielen engagierten Schülern und der Unterstützung verschiedener Lehrpersonen konnte das Schülerparlament bislang noch nicht viel bewegen.

Es wurde uns ermöglicht, von den Weihnachts- bis zu den Sportferien die kalten Zehnuhrpausen im Schulhaus zu verbringen und das Pausenradio wurde dank freiwilliger Schüler am Leben erhalten, obwohl zu wenige Schüler es als Freifach gewählt hatten. Auch konnten die Schüler dank des SIP am Leitbild mitarbeiten. Neben den Lehrern, den Schulpflegern und den Eltern war auch die Gruppe der Schüler an der Leitbildtagung vertreten. Allerdings sind dies bisher die einzigen Ideen, die vom Parlament umgesetzt werden konnten. Weitere Projekte werden noch bearbeitet, so zum

Beispiel Freifachkurse, die von Schülern für Schüler angeboten werden.

Ich hoffe, dass es dem Schülerparlament in Zukunft besser gelingen wird, seine Vorschläge umzusetzen. Auch wenn es bisher noch nicht gelungen ist, alle Schüler und Lehrer zu überzeugen, finde ich das SIP eine gute Variante, den Schülern ein bisschen mehr Mitspracherecht an ihrer Schule zu geben.

Janine (A3a)

Wahl ins SIP

Ich wurde ins SIP gewählt. Mich hat niemand gefragt, ob ich es überhaupt möchte. Dennoch bereue ich diesen Schritt nicht. Denn so kann man wenigstens einen kleinen Beitrag zum Schulleben leisten. Man kann bei Entscheidungen seine Meinung dazu sagen. Das SIP ist eine Zusammenkunft der Schüler und Schülerinnen, die ihre eigene Meinung gut vertreten können. Wenn man das Besprochene vom SIP an die Klasse weiterleitet, hört die Klasse zwar zu, aber nimmt es nicht richtig auf. Bei einem Ohr rein, beim anderen wieder raus.

Ich finde die SIP-Treffen zwar gut, aber ich finde, man könnte sie während der Schulzeit abhalten. Leute, die was Gutes für die Schule tun, sollten nicht damit bestraft werden, indem sie die Freizeit opfern müssen.

Florian (A2b)

Ich wurde nicht gewählt, ich hatte mich freiwillig gemeldet und es waren alle einverstanden. Ich stelle mir vor, dass dieses Parlament gut ist, wenn man etwas an dieser Schule ändern will.

Marc (A1a)

Leitbildtagung

Wir fanden es toll, dass wir am Leitbild mitarbeiten durften. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, Lehrkräften und der Schulpflege fanden wir sehr interessant. Wir durften mitdiskutieren und unsere eigenen Ideen einbringen. Da wir zum ersten Mal an einer solchen Sitzung waren, war vieles neu für uns. Denn es wurden lange Reden gehalten, viel diskutiert, aber einige Wörter waren sehr unverständlich. Es war gut, dass unsere Meinungen respektiert wurden. Die Verpflegung in den Pausen hat uns sehr geschmeckt.

Brigit (A1a), Iris (B1a), Luigi (B3a), Rico (B1a), Yoel (B2a)

Pausenordnung

Die Erstklässler hatten keinen grossen Spass, als sie von den Grossen nach dem Schneefall eingeschnebelt wurden. Sie wandten sich an die SIP-Delegierten, ob man nicht die Pause im Schulhaus verbringen könnte. Der Vorschlag stiess auch bei den älteren Schülern auf offene Ohren: draussen war es ungemütlich kalt und es gibt nur wenig geschützte Sitzmöglichkeiten.

An einer SIP-Sitzung wurde der Antrag besprochen und unterstützt. Kurz darauf besuchte eine Delegation von SIP-Vertreterinnen die Oberstufen-Teamsitzung, um den Vorschlag den Lehrkräften zu unterbreiten. Die Lehrer und Lehrerinnen befürworteten unseren Vorschlag, knüpften aber einige Bedingungen (Regeln) daran. (Keine Getränke im Schulhaus, kein Abfall liegen lassen, nicht schreien und rennen, keine akustischen Geräte). Für das SIP war diese Regelung akzeptabel, praktisch und nicht zu streng.

Zuerst wurden die Regeln sehr gut eingehalten, mit der Zeit wurden sie immer mehr vernachlässigt. Es gab immer mehr Schüler, die sich nicht an die Regeln hielten und nicht auf die hörten, die sich daran halten wollten.

Janick (A3b), Myriam (A2a), René (C2)

Erstes realisiertes «MinergieP» – Einfamilienhaus im Kanton Zürich

Fritz Kalt, Bausekretär

Kürzlich durfte Bauvorstand Roger Stutz den Bewohnern des neu erstellten Einfamilienhauses am Quellenweg 15 das «MinergieP-Label» überreichen. Das neue Minergie-Passivhaus ist mit einer hochwärmedämmenden Gebäudehülle optimal isoliert und mit einer Wärmepumpe für Heizung und Warmwasseraufbereitung ausgestattet.

«MinergieP» ist ein Qualitätslabel für neue und sanierte Gebäude. Das von Bund, Kantonen und der Wirtschaft getragene Label bescheinigt, dass die zertifizierten Gebäude nach dem neuesten Stand der Technik erstellt wurden und ein ausgezeichnetes Komfortniveau bezüglich Luftqualität, thermischer Behaglichkeit und Schutz gegen Aussenlärm sowie eine überdurchschnittliche Werterhaltung erreichen.

Die wichtigsten Voraussetzungen für den «MinergieP»-Standard sind eine dichte Gebäudehülle, eine hochwertige Wärmedämmung sowie ein gutes Belüftungssystem. Der noch strengere «MinergieP»-Standard orientiert sich nach dem «deutschen» Passivhaus. Auf der Seite der Endenergie wurden weitere Anforderungen gestellt, welche den Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser einschränken. Zusätzlich braucht es energieeffiziente Haushaltgeräte und Beleuchtungen.

Minimaler Energieverbrauch

Der gesamte Energieverbrauch eines MinergieP-Gebäudes ist mindestens um den Faktor 4 geringer als der durchschnittliche Verbrauch in Neubauten nach den jeweils üblich geltenden Vorschriften. Schweizerische Durchschnittsbauten erreichen heute Werte um neun Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr, Häuser nach dem sogenannten Minergiestandard reduzieren diesen Wert auf die Hälfte. MinergieP-Häuser benötigen nur noch maximal 1.5 Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr.

Übergabe des Labels «MinergieP»

An der ersten Übergabe eines MinergieP-Labels in der Gemeinde waren die Bewohner des neuen Einfamilienhauses, das Ehepaar Michael und Gisela Fuchs, Bauvorstand Roger Stutz, Energiekoordinator Samuel Städeli und Bausekretär Fritz Kalt anwesend.

Hausbesichtigung

Anschliessend an die Übergabe des Labels zeigten Michael und Gisela Fuchs den Gemeindevertetern das MinergieP-Haus. Hinter der Holzfassade sorgen dreischichtige Holzplatten mit einer rund 40 cm starken Volldämmung für eine optimale Abdichtung der Gebäudehülle. Das Gebäude wird vorbildlich mit einer Luft-Wärmepumpe beheizt (erneuerbare Energie, keine Ölfeuerung). Das Lüftungsgerät mit Wärmetauscher befindet sich ausserhalb des Gebäudes und bewirkt eine systematische Lufterneuerung. Die Fussbodenheizung und die kontrollierte Raumlüftung sorgen für ein behagliches Raumklima. Die Fenster sind dreifach verglast; sie können aber bei Bedarf geöffnet werden.



v.l.: Bauvorstand Roger Stutz, Michael und Gisela Fuchs, Energiekoordinator Samuel Städeli

Beteiligung der Gemeinde

Die Gemeinde beteiligt sich mit einem kleinen finanziellen Beitrag an den Kosten für die Zertifizierung für das Energie-Label. Damit möchte sie weitere Bauherrschaften ermuntern, ihre Gebäude nach dem «MinergieP»-Konzept zu erstellen. Weitere

Auskünfte erteilt der Energiekoordinator Samuel Städeli, Tel. 055 254 92 39. Zusätzlich sind unter www.minergie.ch Informationen erhältlich.

Interview mit Michael Fuchs

Herr Fuchs, Sie sind Projektverfasser des ersten realisierten Einfamilienhauses mit dem MinergieP-Label im Kanton Zürich und wohnen seit Juli 2005 am Quellenweg 15. Welche Gründe haben Sie dazu bewogen, ein Passiv-Energiehaus zu bauen?

Für uns war von allem Anfang an klar, dass bei unserem Hausneubau ein energetisch sinnvolles Haus «ein Muss» ist. Durch meine Tätigkeit als Holzhausbauer und einer Weiterbildung auf dem Energiesektor war schnell klar, dass ein MinergieP-Haus das einzig Richtige ist für uns, wirtschaftlich wie auch der Umwelt zuliebe. Sicherlich spielen auch ökologische Gedanken mit, denn unser Haus ist ab der Kellerdecke ein reiner Holzbau mit ausgewählten, hochwertigen Baumaterialien, welche sich bestens zum «Wohlfühlen» eignen. In Hombrechtikon haben wir gebaut, weil wir schon vorher da gewohnt haben und es uns hier gut gefällt.

Welche Erfahrungen haben Sie und Ihre Ehefrau als Hausbewohner bisher gemacht?

Keine Mücken im Haus, Lüftung sehr komfortabel, immer gute Luftqualität, gutes Raumklima, heimelige Atmosphäre, kein Aussenlärm im Haus dank Komfortlüftung, attraktive Hypothekarzinsen bei der Bank für MinergieP-Gebäude.

Wie hoch schätzen Sie die Mehrkosten im Vergleich zu einem herkömmlichen Einfamilienhaus?

Die Mehrkosten belaufen sich auf maximal 15 Prozent im Vergleich zu einem herkömmlichen Einfamilienhaus. Doch mit der Einsparung von Energiekosten zahlt sich ein MinergieP schon sehr bald aus. Der Mehrwert an Wohnqualität und Behaglichkeit lassen sich nicht in Zahlen ausdrücken und machten sich schon ab der ersten Minute im neuen Heim bezahlt.

Würden Sie heute wieder ein Passiv-Energiehaus bauen?

Ja, sofort.

Herr Fuchs, ich danke Ihnen für das interessante Gespräch und wünsche Ihnen und Ihrer Familie im neuen Heim alles Gute.

Neophyten auf dem Vormarsch

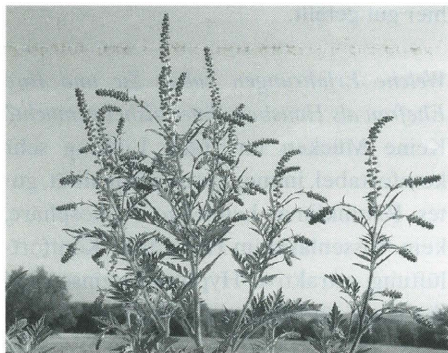
Gabriela Schwarz, Finanzvorsteherin

Als «Neophyten» werden gebietsfremde, also nicht einheimische Pflanzenarten bezeichnet. Die Einwanderung von solchen Pflanzen erfordert nicht nur in der Landwirtschaft zusätzliche Beachtung zu ihrer Kontrolle, sondern auch in unseren Hausgärten und Naturschutzgebieten. Einige der Pflanzen sind zwar harmlos für Mensch und Tier, doch verdrängen sie unsere einheimische Artenvielfalt. Die Ambrosia und der Riesenbärenklau sind sogar eine direkte Gefahr für unsere Gesundheit. Das Jakobskreuzkraut gehört nicht zu den Neophyten und ist auch nicht gesundheitsschädigend für den Menschen. Es ist jedoch eine direkte Gefahr für unsere Nutztiere. Auf diese Pflanzen ist ein besonderes Augenmerk zu richten.

Ambrosia

Beschreibung: Einjährig, Blätter tief eingeschnitten, beide Seiten grün, weissliche Nerven, ährenartige Traubenblüte. Die Pflanze wächst ab Ende April auf allen Böden und blüht ab August bis Oktober.

Verbreitung: Eingeschleppt aus Nordamerika um 1850, verbreitet sich über Vogelfutter, Humusverschiebungen und Erntemaschinen.



Gefahr: Die sehr allergenen Pollen können Symptome ähnlich der Gräserallergie verursachen: triefende, juckende Nase; tränende, geschwollene Augen; die Pollen können Asthma auslösen. Sie dringen tief in die Lunge ein und bewirken dort eine Entzündung oder Schwellung der Bronchialschleimhaut.

Bekämpfung: Den Garten, besonders in Bereichen, wo Vogelfutter verwendet wurde, regelmässig von Juni bis August auf das Vorkommen von Ambrosia kontrollieren. Ausreissen (mit Handschuhen) mitsamt der Wurzel. Ausgerissene Ambrosia sofort dem Hausmüll beigegeben oder verbrennen (niemals in die Grünabfuhr, auf Kompost oder Mist). Geschnittene Pflanzen bilden an der Stengelbasis rasch neue, blütentragende Zweige.

Riesenbärenklau

Beschreibung: bis 3.5 Meter hohe Pflanze mit oft rötlich gesprenkeltem, hohlem Stengel, lange, fiedrige Blätter, Doldenblüten, weiss oder gelb-grün.

Verbreitung: Aus dem Kaukasus, in der ganzen Schweiz an Waldrändern, Wiesen, an Ufern und Wegrändern sowie in Hausgärten. Der Riesenbärenklau verbreitet sich via Samen und bildet keine Ausläufer. Er produziert bis zu 30'000 Samen jährlich. Der Wurzelstock verfügt über eine hohe Regenerationskraft.

Gefahr: Die gesamte Pflanze enthält den Stoff Furocumarin, welcher bei Sonnenlicht zu juckenden Hautentzündungen und Blasen führt. Diese heilen nur langsam ab und können Narben sowie Pigmentierungen hinterlassen.



Bekämpfung: Die phototoxischen Eigenschaften machen Vorsichtsmassnahmen bei der Bekämpfung unabdingbar. Haut und Augen schützen. Schutzkleidung tragen. Nicht an der Sonne arbeiten. Die Wachstumszone soll im März/April oder September/Oktober mit einem schräg ge-

führten Spatenstich von der Wurzel getrennt werden. Alle Pflanzenteile verbrennen oder in Hausmüll geben.

Jakobskreuzkraut

Beschreibung: 30 – 100 cm hohe zweijährige oder ausdauernde Pflanze. Blätter sind fiederteilig, die Seitenzipfel rechtwinklig abstehend, Blüten goldgelb, Zungen- und Röhrenblüten in 15 – 20 mm breiten Körbchen. Blütezeit; Juni – August. Zerriebene Blätter riechen widerlich. Verwandte giftige Arten: Alpen-Kreuzkraut, Raukenblättriges Kreuzkraut, Wasserkreuzkraut. Gehört nicht zu den Neophyten.



Verbreitung: Durch intensivere Landnutzung sowie durch Rationalisierungs- und Ökologisierungsmassnahmen im Strassen- und Bahnunterhaltsdienst konnte sich das Jakobskreuzkraut stark vermehren. Jede Pflanze kann 150'000 Samen bilden, die mit dem Wind weit verbreitet werden. Das Absamen der Pflanze ist unbedingt zu verhindern.

Gefahr: Das Jakobs-Kreuzkraut ist stark giftig für Pferde, Rinder, Kühe und Schafe. Die Giftstoffe (Alkaloide) bleiben auch bei konserviertem Futter erhalten. Auch die Aufnahme von geringen Mengen über längere Zeit ist sehr gefährlich, bewirkt Magen- und Darmbeschwerden, Krämpfe, starke Leberschädigung und kann zum Tod führen.

Bekämpfung: Das Abblühen und Versamen muss unbedingt verhindert werden, auch ausserhalb der landwirtschaftlichen Flächen. Die vorhandenen Blütenstände schneiden und vernichten. Direkte Bekämpfung durch Ausreissen oder Ausstechen der Pflanze. Pflanzen in den Hausmüll oder verbrennen (niemals in die Grünabfuhr, auf Kompost oder Mist).

Daten- und Infoquellen: www.raccangins.ch

Achtung Einbahnverkehr

Erich Sonderegger, Ingenieurbüro ACS Partner AG, Hombrechtikon

Ab Mitte April bis anfangs September muss zwischen dem Tobelrank und Wolfshausen ein Einbahnverkehr eingerichtet werden. In Richtung Wolfshausen/Rüti werden die Fahrzeuge via Feldbach – Jona umgeleitet, für den Verkehr aus Richtung Wolfshausen gibt es keine grossen Behinderungen.

Die Beläge der Rütistrasse sind in schlechtem Zustand, und die Fahrbahn im Teilstück «Richttannstrasse – Wolfshausen» für den intensiven Bus- und Schwerverkehr zu schmal. Zudem fehlt zwischen Wolfshausen und Hombrechtikon der regionale Radweg.

Seit kurzem sind die Bauarbeiten im Gange. Zur Zeit finden diese ausserhalb der Strasse statt. Nach Ostern wird bis zur Bauvollendung vor allem im Fahrbahnbereich gearbeitet, was Erschwernisse sowohl für die Verkehrsteilnehmer als auch für die Anwohner mit sich bringt.

Was wird gemacht?

- Neubau eines Radweges ab Tödistrasse bis zum heutigen Ende beim Unter Rennweg in Wolfshausen.
- Erneuerung der bestehenden, über 100-jährigen Wasserleitung im Teilstück «Ettelstrasse–Chramenweg/Laufenbachstrasse».
- Sanierung der Bushaltestelle Tobel (Richtung Rüti) mit Verlängerung für den Gelenkbusbetrieb.
- Neubau Kanalisation für die Liegenschaft Breitloh.
- Sanierung diverser Entwässerungsleitungen.
- Verkabelung noch bestehender EKZ-Freileitungen.
- Sanierung Fahrbahn und Verbreiterung im Ausserortsbereich.

Verkehrshinderungen

Die sehr engen Platzverhältnisse bedingen im Baustellenbereich eine einspurige Verkehrsführung. Aufgrund der heutigen Fahrzeugdichte ist für den Individualverkehr eine Regelung mittels Signalanlage nicht möglich, was nach detaillierten Abklärungen folgende Verkehrsführung notwendig macht:

- Von Wolfshausen nach Hombrechtikon: Zufahrt immer möglich.

- Von Hombrechtikon zur Oberlandautobahn bzw. nach Wolfshausen und Rüti: Umleitung via Feldbach – Jona.
- Zufahrten für die Anwohner: Aus Richtung Wolfshausen – immer möglich. Aus Richtung Dorf – siehe Plan.

Öffentlicher Verkehr

Die VZO-Busse können mittels einer speziell gesteuerten Signalanlage die Baustelle auch in Richtung Wolfshausen befahren – für den öffentlichen Verkehr entstehen deshalb keine wesentlichen Behinderungen. Die Bushaltestelle Tobel in Richtung Rüti muss ab Ostern bis voraussichtlich Ende Mai 2006 provisorisch in Richtung Dorf verlegt werden.

Bauprogramm

Damit eine möglichst kurze Bauzeit möglich ist, wird durch die beauftragte Bauunternehmung (Arbeitsgemeinschaft R. Ponato AG, Hombrechtikon / J. Hagedorn AG, Meilen) immer an mehreren Stellen gleichzeitig gearbeitet. Einigermassen gute Witterung vorausgesetzt und sofern keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten auftreten, kann die ganze Strasse zwischen Hombrechtikon und Wolfshausen bis September 2006 fertig gestellt und für den Verkehr freigegeben werden. Der Belageeinbau im rund 1.1 km langen Teilstück «Ettelstrasse – Wolfshausen» ist etwa Anfang September 2006 an einem Wochenende vorgesehen, da für diese Arbeiten die Strasse während zweier Tage vollständig gesperrt werden muss. Der öffentliche Verkehr erhält an diesem Wochenende einen Spezialfahrplan.

Auftraggeber / Ansprechpersonen

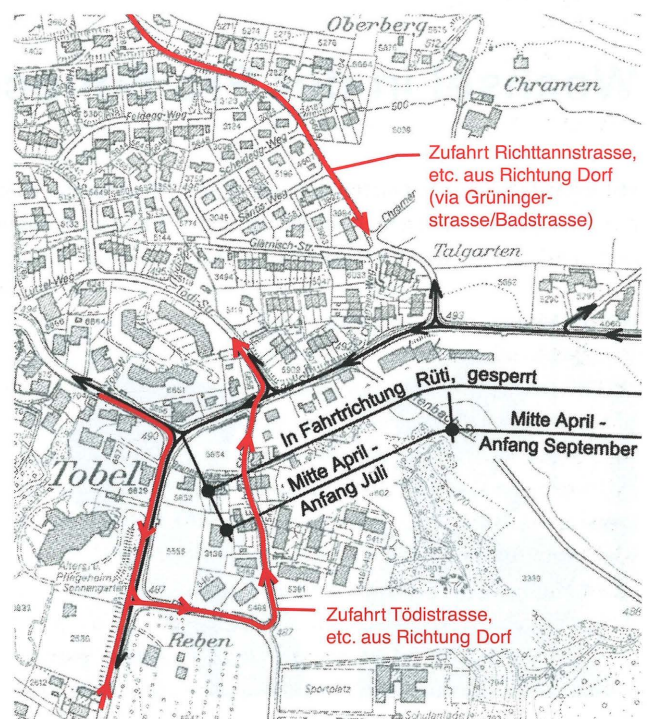
Hauptauftraggeber ist die Baudirektion des Kantons Zürich. Die Oberbauleitung erfolgt durch das Tiefbauamt, Abteilung «Projektieren + Realisieren». Weitere Auftraggeber sind die Werkkommission der Gemeinde Hombrechtikon für die Wasserleitung sowie die EKZ und Private. Bei Fragen oder Problemen steht der Bevölkerung die örtliche Bauleitung (Ingenieurbüro ACS Partner AG, Hombrechtikon, Tel. 055 254 70 70, E. Sonderegger oder O. Weder) jederzeit zur Verfügung.

Baukosten

Für die Ausführung sämtlicher Arbeiten wird gemäss Kostenvoranschlag mit Erstellungskosten von rund 2.4 Mio. Franken gerechnet.

Ausblick

Allen verantwortlichen Personen dieser Baustelle ist bewusst, dass der Bevölkerung und speziell den Anwohnern Umtriebe, Erschwernisse und Immissionen zugemutet werden. Leider sind diese nicht zu umgehen und es bleibt nur die Bitte um Verständnis und Toleranz. Über allfällige Änderungen im Bauprogramm, kurzfristig gesperrte Zufahrten zu einzelnen Liegenschaften und das genaue Datum der Vollsperrung werden die Betroffenen selbstverständlich mit geeigneten Mitteln informiert.



«Wie im Himmel» – Szenen aus dem Leben alter Menschen

Klär Stettler, Präsidentin Spitex Hombrechtikon

Am Donnerstag, 6. April, um 20 Uhr, spielt das Interaktive Theater Knotenpunkt im Gemeindesaal Szenen zum Thema «Gewalt im Alter». Gewalt in jeder Form ist ein Phänomen unserer Gesellschaft, dessen Ursprung vielfältig und mehrdimensional ist.

Die Situationen, in denen Gewaltanwendung festgestellt wird, sind meistens sehr komplex und nicht fassbar. Misshandlungen, Vernachlässigungen und andere Formen von Gewalt erfolgen häufiger aus Verzweiflung und Erschöpfung als mit Absicht. Gewalt ist zum Teil auch strukturell bedingt. Oft wissen Betroffene gar nicht, wo sie Hilfe suchen könnten oder getrauen sich nicht, um Entlastung zu bitten. Das vorliegende Tabuthema wirft in der Gemeinschaft komplexe und schwierige Fragen auf, die wir nicht ignorieren dürfen.

Auslöser von Gewalt

Das interaktive Theaterstück «Wie im Himmel» befasst sich mit existenziellen Themen wie Krankheiten, Behinderungen, Attraktivität und körperlicher Verfall, Sexualität, Konkurrenzverhalten, Einsam-



keit und Schmerzen im Alter. Diese Situationen – oft schwer zu entschlüsseln und zu verstehen – die von der Umwelt oft mit Ohnmacht angegangen werden, sind in der Regel Auslöser von Gewalt.

Die lustvollen provokativen Szenen kreisen zentral um den Themenkomplex «Macht

und Ohnmacht». Einerseits um die Ohnmacht und Hilflosigkeit, die Beteiligte, Betroffene und Pflegende, in Gewaltszenen spüren. Andererseits zeigen sie Handlungen, in denen die Betreuenden die von ihnen abhängigen pflegebedürftigen Personen ignorierend, bevormundend, teilweise auch unnötig verletzend und aggressiv behandeln, oder wie Betreuende selbst zum Opfer wenig wertschätzender oder aggressiver alter Menschen werden.

Miteinbezug des Publikums

Die am Stück interaktiv mitwirkenden Theaterbesucher sollen in ihrem empathischen Verstehen der Lebenssituation alter Menschen gefördert werden, indem sie versuchen, die Themen aus der Perspektive älterer Menschen zu beleuchten. Die Besucher sollen sich aber auch ihrer eigenen gegenwärtigen Einstellungen, Fantasien, Ängste, Wünsche und Sorgen zu den Themen bewusst(er) werden und diese reflektieren.

Veranstalter: Spitex Hombrechtikon mit finanzieller Unterstützung von Kulturkommission, Brändlistiftung, Migros Kulturprozent, Ref. Kirchgemeinde und der Kommission für Altersfragen.

Freier Eintritt – Kollekte.

Bunt gemischt

Wechsel in der Pro Senectute

Hildegard Oetiker hat sich nach zehn Jahren Engagement entschieden, ihre Funktion als Leiterin der Ortsvertretung Pro



Hildegard Oetiker und Hildegard Erni

Senectute Kanton Zürich abzugeben. In den vergangenen Jahren war es ihr ein grosses Anliegen, den Kontakt mit der älteren Bevölkerung in unserer Gemeinde zu pflegen, an runden Geburtstagen und Jubiläen das persönliche Gespräch zu suchen und die Gratulation mit einem kleinen Geschenk abzuschliessen. Als Leiterin der Ortsvertretung nahm sie Einsitz in der Kommission für Altersfragen. Dort leitete sie die Arbeitsgruppe «Förderung der freiwilli-

gen Arbeit» und organisierte Koordinationssitzungen mit allen in der freiwilligen Altersarbeit tätigen Gruppierungen.

Pro Senectute Kanton Zürich dankt Hildegard Oetiker ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement für die älteren Menschen in der Gemeinde.

Begrüssung

Pro Senectute freut sich, Hildegard Erni aus Feldbach als neue Leiterin der Ortsvertretung Pro Senectute Kanton Zürich in Hombrechtikon zu begrüssen und wünscht ihr viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe.

*Pro Senectute Kanton Zürich
Rita Borner, Leiterin Dienstleistungszentrum Region Pfannenstiel*

Geburtstage

Im April gratulieren wir

3. April

80 **Alphons Epprecht**
Mythenweg 2

11. April

Anna Kundert-Bodmer
Eichhöhe 8

12. April

Bruno Pfister
Pionierweg 3

85 8. April

Rosa Stoob-Ritz
Eichstutz 20

23. April

Emma Hürlimann-Berglas
Eichwisstrasse 31

Orgelkonzert mit Rudolf Meyer

Am **Palmsontag, 9. April**, um 17 Uhr, gastiert der Winterthurer Konzertorganist Rudolf Meyer in der reformierten Kirche. Tätig als freischaffender Komponist, Orgelexperte und Musikdozent ist er im In- und Ausland bekannt. Schon 40 Jahre kennt er die Hombrechtiker Orgel und rühmt ihre Klangschönheit.

Im Konzert wird uns der Künstler durch vier Jahrhunderte führen. Das Besondere in dieser Stunde sind Werke von bedeutenden «Jubiläums»-Komponisten: J. Pachelbel (gest. 1706), V. Lübeck (geb. 1656) und W.A. Mozart (geb. 1756). Dazwischen bilden Werke der Zürcher Komponisten Alfred Baum und Paul Müller einen klanglichen Kontrast. Als krönender Abschluss wird R. Meyer die Passacaglia von J.S. Bach spielen.

Zu diesem vielfältigen Orgelkonzert sind alle herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, mit einer Kollekte zur Kostendeckung.

Ref. Kirchgemeinde

Bibliotheksfest

Am **Samstag, 8. April**, von 10.00 bis 15.00 Uhr, feiern wir 40 Jahre Gemeindebibliothek und das 25-jährige Jubiläum der Vereinigung der Schul- und Gemeindebibliothek. Wir laden die Bevölkerung herzlich dazu ein!

Nach der Begrüssung durch die Bibliotheksleiterin erfolgt ein kurzer Rückblick auf die Bibliotheksgeschichte. Anschliessend wird Annelies Lüthy für ihren langjährigen Bibliothekseinsatz geehrt. Gemeinde- und Schulpräsident werden zu den Anwesenden sprechen. Nach dem Apéro sorgt der bekannte Clown, Jongleur und Zauberkünstler Circolino Edmondo mit seinem Mitspielprogramm für eine humorvolle Unterhaltung. Dazwischen liest Dominique Barth heitere Geschichten aus dem Schaufenster.

Die Preisverteilung des Schülerwettbewerbs findet um 13.30 Uhr statt. Im Vorfeld gestalteten Lehrpersonen mit ihren Schüler/innen Papiertragtaschen zu einzigartigen Kunstwerken. Durch eine Jury werden die Tragtaschen beurteilt, wobei jeweils die ersten drei Schüler/innen pro Klassenzug mit einem kleinen Geschenk ausgezeichnet werden. Während des ganzen Tages ist für Verpflegung und Getränke gesorgt.

Es würde uns sehr freuen, wenn wir auch Sie am 8. April in unserer Gemeinde- und Schulbibliothek begrüssen können.

Das Bibliotheksteam

Abfuhrwesen

April



Gartenabraum

Mittwoch, 5., 12., 19. und 26. April

Laub und Schnittgut werden nur gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Altstoffsammelstelle

Während der Schulferien an den Samstagen, 15., 22. und 29. April bleibt die Sammelstelle **geschlossen**.

Velobörse

Wie jedes Jahr organisiert das FORUM Feldbach auch dieses Jahr die Velobörse vor dem Gemeindesaal.

Am **Freitag, 7. April**, von 17.00 bis 18.30 Uhr, können saubere und technisch einwandfreie Velos, aber auch Dreiräder, Trottinets, Kindersitze und Veloanhänger zum Verkauf abgegeben werden. Ein Fachmann hilft dabei, angemessene Verkaufspreise festzulegen.

Am **Samstag, 8. April**, von 9.00 bis 11.30 Uhr, findet der Verkauf vor dem Gemeindesaal statt. 10 Prozent des Erlöses gehen an das FORUM Feldbach als Organisator. Neu werden in diesem Jahr auch Kaffee, Punsch und Gipfeli verkauft.

Zwischen 11.30 und 12.00 Uhr kann der Verkaufserlös abgeholt werden. Nicht verkaufte Velos, Kinderfahrzeuge oder Zubehör müssen ebenfalls zu dieser Zeit abgeholt werden. Und wenn sich diesmal kein Käufer, keine Käuferin gefunden hat: die nächste Velobörse kommt bestimmt!

FORUM Feldbach

Impressum

Herausgeberin:

Politische Gemeinde und Schulgemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich
(7/8 und 12/1 als Doppelnummern)

Redaktionsteam:

Max Baur, Walter Bruderer, Cornelia Fink, Beatrice Günter, Gabriela Schwarz und Jürgen Sulger

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Nr. 6: 25. April

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung,
Feldbachstr. 12, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 254 92 30
aehrenpost@hombrechtikon.ch
www.hombrechtikon.ch

Druck:

ST Print AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Fred Burgmann, Pionierweg 9, 8634 Hombrechtikon,
Tel. 055 244 30 30, Fax 055 244 46 63,
hombi-vak@bluewin.ch

Redaktionsschluss Veranstaltungskalender
für die Ausgabe Nr. 6: 30. April

Veranstaltungskalender

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
April 2006					
Samstag	1. April	10.00-11.00	VaKi-Turnen ; Anmeldung Tel. 055 244 12 64 (N. Seinet)	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	2. April	14.00-17.00	Museum offen	Stricklerhuus, Langenriet	Pro Hombrechtikon
Donnerstag	6. April	18.30	GV SPITEX Hombrechtikon	Gemeindesaal Blatten	SPITEX Hombrechtikon
		20.00	« Gewalt im Alter »; Theater «Knotenpunkt» spielt, wobei auch das Publikum einbezogen wird.	Gemeindesaal Blatten	SPITEX Hombrechtikon
Freitag	7. April	12.00	Mittagessen für alleinstehende Senioren	Rest. «Krone»	Senioren-Mittagessen
		ab 18.00	Velobörse	Gemeindesaal Blatten	Forum Feldbach
Samstag	8. April	09.00	Velobörse	Gemeindesaal Blatten	Forum Feldbach
		ab 13.00	Hombi-OL	Schützenstand 300m/Hombrechtikon	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		20.00	Konzert in der Kirche ; Eintritt frei	Kath. Kirche	Musikverein Harmonie
Sonntag	9. April	ab 10.00	Tag der offenen Tür	Frohberg Stäfa	Tennisclub Frohberg, Stäfa-Hombi
		14.00	Konzert in der Kirche ; 2. Konzert ; Eintritt frei	Kath. Kirche	Musikverein Harmonie
		15.30	Konzert; ARS AMATA Zürich ; Werke von W.A.Mozart, F. Mendelsson-Hensel, E.von Dohnanyi	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
		17.00	Orgelkonzert zum Palmsonntag ; R. Meyer, Orgel	Ref. Kirche	Kirchenpflege ev.-ref.
Montag	10. April	19.45	Interkultureller Frauentreff	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Interkulturelle Frauengruppe
Mittwoch	12. April	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Mütter- und Väterberatung
Freitag	14. April	15.30	Klavierkonzert ; Jermila Kózderkova, Prag; Werke von: W.A.Mozart, A.Dvořák, F.Chopin	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	23. April		Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden (Amtsperiode 2006 – 2010; 2. Wahlgang)	versch. Urnenstandorte	Gemeindeverwaltung Hombrechtikon
Mittwoch	26. April	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Mütter- und Väterberatung
Freitag	28. April	13.45-15.30	Bücher im Lesekreis ; Z'Graggen, Yvette: «La Punta»; Diskussion	Bibliothek Hombrechtikon	Lesekreis Bibliothek Hombrechtikon

Vorschau Mai 2006

Montag	1. Mai		Eröffnung Badesaison	Lützelsee	Lützelseebad-Genossenschaft
		08.00-12.00	Bedingungsschiessen OP	Schiessstand Langacher	Schützengesellschaft
Mittwoch	3. Mai	14.00-16.00	Kindergärtnerei (Anmeldung Tel. 055 254 10 30)	Stiftung Brunegg	Stiftung Brunegg
Freitag	5. Mai	12.00	Mittagessen für alleinstehende Senioren	Rest. «Krone»	Senioren-Mittagessen
Samstag	6. Mai	10.00-11.00	VaKi-Turnen ; Anmeldung Tel. 055 244 12 64 (N. Seinet)	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
		15.00	Vernissage ; «Leben zwischen den Welten – Von Fernweh und Heimweh»	Stricklerhuus, Langenriet	Pro Hombrechtikon + Interkulturelle Frauengruppe
Sonntag	7. Mai	14.00-17.00	« Leben zwischen den Welten – Von Fernweh und Heimweh »; Schwerpunkt: Peru	Stricklerhuus, Langenriet	Pro Hombrechtikon + Interkulturelle Frauengruppe
		17.00	Barocktanz & Theater ; Leitung: B.Gertsch	Ref. Kirche	Kirchenpflege ev.-ref.
Dienstag	9. Mai	20.00-22.00	Kleinkinderkurs ; (Anm.Tel. 055 244 15 20) weitere Daten: Do 11.5.; Di 16.5.; Do 18.5.	Schulhaus Eichberg	Samariterverein Hombrechtikon
Mittwoch	10. Mai	14.00-16.00	Kindergärtnerei (Anmeldung Tel. 055 254 10 30)	Stiftung Brunegg	Stiftung Brunegg
		14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Mütter- und Väterberatung
Freitag	12. Mai	20.00	Kamaadjo-Quartett /Johannes Kobelt; Musikalische Schweizerkreuzfahrt; Konzertante Musik aus der Schweiz, Ungarn, New Orleans...	Gemeindesaal Blatten	Kulturkommission
Samstag	13. Mai	09.30	Waldrundgang unter dem Thema «Wald als Wasseraufbereiter»	Schiessstand Langacher; Parkplatz	Privatwaldverband Hombrechtikon
		15.15	GV des Gemeinnützigen Vereins Sonnengarten	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	14. Mai	15.15	Vernissage der Kunstausstellung	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten

Fixe Wochentage im April 2006

Montag		15.00-17.00	Krabbelgruppe für Erwachsene mit Babys	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Mo/Di/Do/Fr		11.00-14.00	Mittagstisch für Kinder . Kontakt: Tel. 055 244 58 00	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Dienstag		09.30-11.00	Senioren-Volkstanz	kath. Pfarreisaal	Pro Senectute
Dienstag		11.45-13.30	Mittagstisch für Kinder . Kontakt: Tel. 079 655 86 83	Restaurant Arcade, Im Zentrum 14	GFH Hombrechtikon
Dienstag		14.30-16.30	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Dienstag/Samstag		09.00-11.00	Brockenstube geöffnet	Brockenstube Grüningerstrasse 24	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		09.00-11.00	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		13.45-16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon